

übrigens darfst Du gewiß sehr offen mit ihm sprechen. Was Du ihm absonderlich über die Zeit zu sagen hast, wird bey ihm wohl einen willigen Glauben finden. Brich Deine spröde Schale und sey Du selbst. Sey ganz Du selbst und bey Dir selbst, wenn ich Dich an mein Herz nun bald, bald drücke.

309. A. W. Schlegel an Caroline.

B[erlin] d. 18ten April [180]1.

Liebste Caroline,

Diese Woche sind mir sehr verdrießliche Geschäfte in die Queere gekommen, so daß ich meinen Vorsatz, im voraus zu schreiben, wiederum nicht ausgeführt habe. Du mußt also mit einem kurzen Briefe vorlieb nehmen, Du schreibst mir ja auch kurze Briefe, und desto mehr bleibt nachher für das mündliche Erzählen übrig.

Die Sache mit Unger, die jetzt zum Ausbruch gekommen, ist folgende. Er hat den 1ten Theil des Shakespeare von neuem gedruckt, dieß war fertig, eh ich hieher kam. Er sagte mir keine Sylbe davon, ich merkte es aber an allerley Spuren, und zwar daß er nicht bloß auf Velin, sondern auch auf Schreibpapier Exemplare gedruckt. Es ging eine Zeit darüber hin, ehe ich die Sache ins reine bringen konnte, endlich bekam ich ein Velin Exemplar von dem neuen Druck, er hatte es auf gewisse Art nicht verkleidet, denn ein revidirtes Exemplar von mir, worin die Vorrede ausgestrichen u. s. w., war dabey zum Grunde gelegt, auch die Jahreszahl auf den Titel gesetzt. Ich ging zu ihm und sagte ihm auf die freundlichste Art von der Welt, um ihn über alle Beschämung wegzuheben: es sey mir lieb, daß es schon so weit sey, daß er den ersten Band habe können von neuem drucken lassen; er